

Inhalt

Editorial
Aus den Partnerschaften
Das besondere Projekt
Künstler-Portrait
Kultur-Tipps
TUSCH-Termine
Impressum

Editorial

Liebe TUSCH-Partner_innen, verehrte Leser_innen!

Dieser Newsletter ist voll von fieberhaften Aktivitäten der TUSCH-Partnerschaften im dritten Halbjahr der sechsten TUSCH-Runde.

Die Theater sind (fast) alle in die neue Spielzeit gestartet, in den Schulen ist die erste Etappe nach den Sommerferien gelaufen. Wir freuen uns auf die kommenden Projekte – ein Jahr gemeinsamer Arbeit liegt hinter den Partnern, ein Jahr, in dem Vertrauen aufgebaut wurde. Dieses Vertrauen schafft in dem zweiten Partnerschaftsjahr oft ungeahnte Möglichkeiten des gemeinsamen theatralen Arbeitens.

Ein Schwerpunkt des Newsletters berichtet über die „Odyssee“ vom Theater Zeppelin in Kooperation mit den Gymnasien HoheLuft und Albrecht Thaer. Eine wunderbare theatrale Irrfahrt, welche wieder einmal beweist, dass TUSCH-Projekte, so unverrückbar wie das Bett des Odysseus, in die Hamburger Kulturlandschaft gehören.

Die Redaktion des TUSCH-Newsletters liegt für ein Jahr in der Hand von Gunter Mieruch in Vertretung von Anne Katrin Klinge. Wir sind sehr froh, dass uns Gunter so noch ein wenig im Team erhalten bleibt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

das TUSCH-Team

Dr. Lilo Jene-Ackermann, Carsten Beleites, Michael Müller, Cornelia von der Heydt

Aus den Partnerschaften

Deutsches Schauspielhaus Hamburg & GanztagsGymnasium Klosterschule

Rückblick

- Erfolgreicher Start des Projekts *timetrax*

Nach dem ersten Theaterüberfall im Juni – von den Koordinatoren der Schule und Michael Müller geplant – stürzten die beiden aus der Zeit gefallenen Figuren Lax und Max vor einem Monat erneut auf die Klosterschule, mitten in die Projektstage der Jahrgänge 6 und 9. Die Kunstkurse bereiteten die Besuche nach, und so hinterließen die Figuren Fußspuren. Eingefangen wurden diese von Schülerfilmern. Dabei sind drei völlig unterschiedliche Trailer entstanden. Was ist passiert?

Wenn Schüler Fragen haben: Sei's drum, das ist Alltag. Aber was ist, wenn uns zwei Aus-der-Zukunft-Gekommene befragen, was wir hier eigentlich veranstalten? Und was passiert, wenn die nun ganz andere, seltsame Wahrnehmungen haben vom Geschehen in einer Hamburger Klosterschul-Klasse? Aufmischung, Irritation, Theater und Schule ganz eng zusammen. Die ersten Überfälle sind gelaufen, die nächsten sind geplant, man darf gespannt sein. Ganz besonders auf die **KulturNacht** der Schule am **28. November** (19:00-22:30 Uhr). Lax und Max, was habt ihr vor?

- Ein Höhepunkt war das szenische Projekt anlässlich des Jahresempfangs der BürgerStiftung Hamburg unter dem Motto *Dranbleiben!* am 5. September. Schüler_innen aus dem Musikprofil des Jahrgangs 12 studierten unter der Regie von Michael Müller vom Schauspielhaus eine musikalisch-szenische Miniatur zum Thema *Jugend und (musikalische) Identität* ein. Mit großem Engagement und vielen eigenen Ideen setzte die Gruppe ihr Projekt um und begeisterte das Publikum in den vollbesetzten Mozartsälen in der Moorweidenstraße.



Foto: Kirsten Haarmann

Pläne

Gestaltung der größeren kulturellen Ereignisse der Klosterschule KulturNacht (Motto: *Kleine Welten*) am und Themenabend zusammen mit dem Schauspielhaus sowie sechs weitere Theaterüberfälle und, und, und ...

Ernst Deutsch Theater & Stadtteilschule Humboldtstraße (ehemals Heinrich-Hertz-Schule)

Rückblick

- Die Schüler_innen, die im vergangenen TUSCH-Jahr bereits ein Tanzprojekt unter Leitung der Tanzpädagogin Antonia Arboleda-Hahnemann im Rahmen ihrer Projektwoche auf die Beine stellten, haben sich nun zusammen mit der Künstlerin Meike Klapprodt und der Lehrerin Karen Lührmann mit dem plattform-Spielzeitthema *Glück* auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung wurde exklusiv am 7. September bei der Hamburger Theaternacht 2013 auf der plattform-Bühne des Ernst Deutsch Theaters präsentiert. Die szenische Collage *TEDDY* berührte und spiegelte die verschiedenen Erfahrungen der Schüler_innen zum Thema Glück und Unglück, Aberglaube, luck und happiness wider.
- Am Ende des vergangenen Schuljahres wurde ein Medienprojekt unter Leitung des Filmemachers Ulrich Raatz und der Lehrerin Maya Weberruß zum Abschluss gebracht. Schüler_innen der Medien-Profilklasse 7 erarbeiteten dabei einen Schul-Trailer für die seit diesem Schuljahr eigenständige Stadtteilschule Humboldtstraße, den sie im Rahmen einer Projektwoche in der Aula der Schule vorstellten.



Foto: Kai Tschanter

Pläne

Noch vor den Herbstferien soll ein weiteres Kooperationsprojekt zum Thema Sprechen auf der Bühne starten. Für alle 5. Klassen ist außerdem ein Vorstellungsbesuch des Weihnachtsmärchens im Dezember und eine Bühnenführung im Januar geplant.

FUNDUS Theater & Marie-Beschütz-Schule

Pläne

Mit der *Spukversicherung* (8 – 12 J.) haben sich Schüler_innen der Marie-Beschütz-Schule gegen lästige Geistererscheinungen in Treppenhäusern, Overheadprojektoren oder Schultoiletten abgesichert. Sie hoffen mit Hilfe der vom Theater entwickelten Geistersuchmaschine im Oktober zahlreiche Schulgeister zu finden. Zum Beispiel Xenon, der Schüler_innen und Lehrer_innen gegeneinander aufbringt, um sich von der entstehenden Säure zu ernähren. Alle Geister werden zur näheren Untersuchung ins Theater überführt. Im November werden die Ergebnisse präsentiert und entschieden, welche Geister in die Schule zurückkehren sollen, um in Zukunft ganz offiziell am schulischen Leben teilzunehmen.

Aufführungen: Mi – Fr, 20.–22. November 2013, jeweils 11 Uhr, **FUNDUS Theater**, Karten unter 040-250 72 70



FUNDUS Theater & Europaschule Gymnasium Hamm

Pläne

Sekunde, Meter, Wirtschaftswachstum – misst man etwas, geht es um Exaktheit. Keine wahnsinnig aufregende Sache, könnte man meinen. Doch Kinder interessieren sich sehr fürs Messen. Vielleicht weil sie selbst häufig gemessen werden, oder weil ihnen klar ist, dass Messung immer auch Steuerung ist: Wir orientieren unser Handeln an der Uhr, der Waage oder – im größeren Maßstab – daran, ob die Wirtschaft wächst. Die Politik sucht deshalb im Augenblick nach neuen Messverfahren, nämlich nach Messverfahren für Glück. Vielleicht können Künstler_innen, Kinder und Wissenschaftler_innen im Forschungstheater gemeinsam eines erfinden?

Die *Messbarkeit des Glücks* erforschen ab Februar 2014 die Klassen 5b, 5c, 6b und 6c des Gymnasiums Hamm gemeinsam mit Künstler_innen des Forschungstheaters. Ergebnisse werden im Rahmen der Spurensuche, dem Festival der deutschsprachigen freien Kinder- und Jugendtheater, im Juni 2014 im Theater präsentiert.

Hamburg Ballett John Neumeier & Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Rückblick

Probenbesuch in der Staatsoper – Würdigung durch die Schülerin Lena Dovidat

Ich bin Schülerin des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums und hatte das Glück, bei einer Durchlaufprobe des *Othello* in der Staatsoper zuzusehen. Dieses Privileg habe ich bekommen, da ich das ästhetische Profil besuche und wir demnächst ein TUSCH-Projekt starten, also auch mit dem Hamburg Ballett John Neumeier zusammen arbeiten werden. Frau Delmaine hatte uns dazu einzuladen. Wir Schüler_innen waren wohl gemerkt die einzigen Gäste, die weder der John Neumeier Ballettschule noch der Presse angehörten. Ich wusste vorher nicht so genau, was mich in der Staatsoper erwarten würde, war aber ziemlich überrascht, ein so modernes Ballett zu sehen. Anfangs war ich von den vielen Tänzern auf der Bühne überfordert und wusste nicht, auf wen ich meine Aufmerksamkeit richten sollte. Das lag daran, dass alle so unterschied-

lich und nicht synchron getanzt haben, sodass mein Blick ganz plötzlich von anderen Tänzern angezogen wurde und ich gar nicht genau sagen kann, warum.

Was sich jedoch schon in den ersten Szenen klar herauskristallisiert hat, war die emotionale Spannung zwischen den Tänzern des Othello und der Desdemona. Ich bewundere die Fähigkeit, mit der sie – nur durch Blicke! – die Spannung langsam aufgebaut, diese dann in den gemeinsamen Tänzen intensiviert und meiner Meinung nach ihren Höhepunkt in der Verlobungsszene am stärksten zum Ausdruck gebracht haben.

Diese Szene ist auch meine persönliche Lieblingsszene gewesen, weil dort die Tänzer, die Bewegung, das Bühnenbild, das Licht und die Musik perfekt miteinander harmonisiert haben. Die geschmeidigen und kunstvollen Bewegungen haben mich in ihrer Synchronisation fasziniert und alles andere im Saal vergessen lassen, die emotionale Spannung zwischen den Tänzern war fast greifbar, die Gefühle wurden so gut ausgedrückt, dass ich das Gefühl hatte, direkt in der Geschichte drinzustecken und ein Teil von ihr zu sein ... so muss Ballett sein!

Als dann die Lichter wieder angingen, hatte ich das Gefühl, aus einem tiefen, schönen Traum aufzuwachen und blieb erst einmal sprachlos sitzen, bevor ich dann in den großen Applaus mit einfiel. Da ich schon einmal im Rahmen von TUSCH und der Bigband unserer Schule mit den Tänzern des John Neumeier Balletts zusammen gearbeitet habe, wusste ich zwar, dass diese Tänzer ziemlich gut sind, war aber trotzdem nach der Vorstellung des Gesamtwerkes *Othello* geflasht.

Alles in allem bin ich sehr dankbar dafür, die Möglichkeit erhalten zu haben, bei der Probe zusehen zu dürfen.

Hamburger Puppentheater & Grundschule Ahrensburger Weg

Rückblick

Jetzt tanzen die Puppen

Zur Einschulung der neuen 1. Klassen wurden Kinder und Eltern durch spannende *Puppenspiele* überrascht. Eine Prinzessin, die unbedingt zur Schule gehen wollte, unheimliche Wesen, die alle besiegt wurden, ... auch ein Handy spielte eine wichtige Rolle. Vier Klassen hatten jeweils ein Stück vorführreif entwickelt. Es wurden Kulissen gefertigt, Lieder und Instrumentalstücke eingeübt. Kinder gaben ihren selbst gefertigten Puppen Stimme und Bewegung. Eine gemeinsame Vorführung vor allen Schüler_innen der Schule schloss das erste Kooperationsjahr mit dem Hamburger Puppentheater ab.

Pläne

Nun sind schon wieder sechs Klassen dabei, ihre eigenen Puppen herzustellen. Die sollen in den einzelnen Klassen in diesem Schuljahr im Unterricht zum Leben erwachen. Was sich in den einzelnen Lerngruppen entwickeln wird, erwarten alle Beteiligten mit Spannung. Fest steht, dass in der Projektwoche noch einmal mit Hilfe des Hamburger Puppentheaters ein Stück entwickelt werden soll, das in der Schule präsentiert wird.



Foto: Almut Kochan

K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg & Stadtteilschule Barmbek | Standort Fraenkelstraße

Rückblick

Nach einem erlebnisreichen und aufregenden Ende des ersten Partnerschaftsjahres, das mit einer Aufführung, Ausschnitte aus *Identity – East meets West*, bei AufgeTUSCHT im Thalia Theater an der Gaußstraße endete, wurde direkt nach den Sommerferien die Arbeit zwischen den beteiligten Schüler_innen des letzten Jahres und der Choreographin Trinidad Martinez fortgesetzt.

- In den ersten Stunden war das Ziel, die Basis für die gemeinsame Arbeit zwischen den Schüler_innen und Trinidad Martinez aufzufrischen und weiter auszubauen. Neu ist, dass die Schüler_innen erstmals gemeinsam wöchentlich aus zwei Standorten und sechs Schulklassen der Schule zusammen kommen und sich dann als Gruppe auf den Weg in die Studios der K3 machen, in denen der Unterricht stattfindet.
- Als Auftakt der diesjährigen Zusammenarbeit hatten alle Beteiligten am 20. August die Gelegenheit, in den Deichtorhallen das Stück *Retrospective* des französischen Choreographen Xavier Le Roy zu besuchen. Besonders beeindruckend war dabei, Tanz und Choreographie mal nicht auf einer Bühne zu sehen, sondern in einem Ausstellungsraum, bei dem es keine einheitliche Front gab und es auch zu Interaktionen zwischen Tänzer_innen und Schüler_innen kam.
- Vom 19. bis zum 27. September haben die Schüler_innen gemeinsam mit Maria Kowalsky und Trinidad Martinez in einer Projektwoche an der Schule intensiv weiter theatral und choreographisch an dem Thema *Identity – East Meets West* gearbeitet. Neben der Theater- und Choreographiearbeit wurden zur Abwechslung u.a. auch das Basteln von Gipsmasken und ein gemeinsamer Ausflug in das Völkerkundemuseum eingeplant. Am 26.09. waren die Ergebnisse in einem kleinen Showing in der Schulaula zu



Stimmen der Schüler_innen:

- Heute habe ich zum ersten Mal auch richtig geschwitzt. Das war super!
- Ich kann jedem nur empfehlen, das mal mitzumachen, das macht total viel Spaß!
- Ich habe heute gemerkt, dass man über das Tanzen seine Gefühle ausdrücken kann. Das hat Spaß gemacht, und ich hoffe, das machen wir nächstes Mal wieder.



Foto: Stephanie Zimmermann



Foto: Maria Kowalsky



Foto: Franziska Schnoor

sehen. Als krönenden Abschluss der Projektwoche und als Überraschung für die Schüler_innen sind alle Beteiligten am nächsten Tag in ein chinesisches Restaurant zum Essen eingeladen worden, um danach in die Herbstferien zu starten.

Pläne

Viele Schüler_innen wünschen sich, ihre eigenen Ideen und verborgenen Talente stärker mit einzubringen. Wie in der Projektwoche soll es in den nachfolgenden Stunden nach den Herbstferien darum gehen, allen beteiligten Schüler_innen die Lust am Tanzen und an der Bewegung näher zu bringen und mit ihnen ein Bewegungsmaterial zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei die eigene Identität und die Auseinandersetzung der Schüler_innen mit ihrem Alltag.

Kampnagel & Gretel Bergmann Schule

Rückblick

Tag der Talente im Mai 2013: Queer-Künstler Danny Banany performt *Anders-Sein* mit Schülern der 7. Klasse. Maskenbau, Tanz, Karaoke: Schüler_innen der 7. Klasse erarbeiteten im letzten Schulhalbjahr eine Karaoke-Performance unter dem Motto *Revolt!* Das Try-Out im Zirkuszelt fand am Tag der Talente am 16. Mai in der Schule statt. Schüler_innen erlebten sich mal ganz anders – es war eine bunte, durchgeknallte Zugabe zum Schulfest.

Pläne

- Ein junger Nachwuchsregisseur wird mit einer Klasse der Oberstufe in einem Projekt zusammen arbeiten: Ausgangsmaterial ist Büchners *Leonce und Lena*. Es geht um Lesen – chorisches Sprechen – Kritisieren – selber Machen – Bewegen. Ausgehend von Monologen, der Lektüre, aber auch des praktischen Sprechens auf der Bühne wird es um die eigene Produktion von Text gehen: *Was sind kollektive Schreibprozesse im Verhältnis zum eigenen Schreiben? Ist die Praxis des eigenen Schreibens ein eigentlich "sozialer" Vorgang im Verhältnis zum Theaterprozess als einer sozialen Kunst?*
- Weitere Künstler werden mit Schüler_innen der 6. Klassen, zum Teil fächerübergreifend, auf performative Spurensuche zu einem Hauptmerkmal gesellschaftlichen Zusammenlebens gehen: Regeln. Zusammen werden Sinn und Unsinn von Regeln erarbeitet, bevor es an die Erstellung eines eigenen Bühnenregelwerks geht. So soll auf der Bühne eine neue Welt entstehen, deren innere Logik sich den Zuschauern erst nach und nach erschließt. Bisheriger Arbeitstitel lautet: *This is how we rule*.

Kampnagel Kulturfabrik & Margaretha-Rothe-Gymnasium

Rückblick

Bewegungsguerilla

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche vor den Herbstferien erarbeiteten Schüler_innen ein Tanz- und Theater-Projekt mit der brasilianischen Choreographin Regina Rossi, die u.a. bei der Kampnagel Kulturfabrik inszeniert. Es ging dabei um die Frage, inwiefern Tanz und Theater als politische Partizipationsmöglichkeit genutzt werden können. Wie kann man Bewegung im Sinne des Einsatzes für eine Sache verknüpfen mit der „Bewegung“ des Körpers – allein, als Paar oder in Gruppen? Während der Projektwoche konnten die Schüler_innen in Tanz- und Theater-Übungen mehr über sich, ihre Kultur, ihren Körper und dessen Ausdrucksmöglichkeiten erfahren. Sie probierten sich aus mit Nähe und Distanz, Macht, Ohnmacht und Status, u.a. mit Elementen aus Capoeira, aber auch aus anderen Tanz-Bereichen. Während des Präsentationstages gab es auch eine Vorführung.

LICHTHOF Theater & Stadtteilschule Bahrenfeld

Pläne

- Im zweiten Jahr der TUSCH-Partnerschaft soll die Zusammenarbeit noch enger werden und über die Grenzen der bekannten Räume hinausgehen. Die Schule arbeitet mit zwei Künstlerkollektiven aus dem Theaterumfeld zusammen, die den Blick auf den Bühnenraum und den Stadtraum erweitern. Kai Fischer von „den Azubis“ ist bereits mit zwei Theaterkursen von Daniela Jacoby und Marisa Hugo unterwegs, um deren Material zu erweitern, neue Sichtweisen und Sehgewohnheiten zu ermöglichen und mit viel Spaß und neuen Impulsen die Theaterarbeit zu befruchten.
- Außerdem hat ein erster Impuls mit Sophia Guttenhöfer und Carolin Christa vom Kollektiv „Bauchladen-Monopol“ in der Projektwoche des Kunstprofils Jg. 12 (Anne Fückert) stattgefunden. Die bildnerische Aufgabe des Selbstportraits haben die Künstlerinnen mit performativen und theatralen Übungen zur Wahrnehmung ergänzt. Gearbeitet wurde schließlich an Selbstinszenierungen im öffentlichen Raum, und zwar



Foto: Anne Fückert

in der Europapassage, dem Ort der Selbstdarstellung schlechthin.

Dieser Weg, neue künstlerische Räume zu öffnen, soll in einer gemeinsamen großen Inszenierung im Innen- und Außenraum der Schule weiterverfolgt werden.

- Die ganze Schule ist eingeladen, zum Thema *Träume Räume* zu arbeiten und die Ergebnisse in einer gemeinsamen Präsentation am Ende des Schuljahres zu zeigen. Die klassische Aufführungspraxis in der Schulaula soll verlassen und der Weg nach draußen, zu anderen Spielorten und inszenierten Räumen geöffnet werden. Diese Konzeption entsteht in enger Zusammenarbeit der Expert_innen aus Schule (Cornelia Maier, Fachbereichleitung Theater) und Theater (Kai Fischer von „den Azubis“).

Ohnsorg-Theater & Gymnasium Rahlstedt

Pläne

Belegte Brötchen für TUSCH

Auf der Bühne der Schulaula: Ein Tisch und alte Stühle aus dem Fundus, belegte Brötchen und frischer Kaffee – beste Rahmenbedingungen für ein konstruktives Gespräch. In der Fachkonferenz Theater haben wir gemeinsam mit den Theaterlehrern neue TUSCH-Pläne geschmiedet.

- Anlässlich des nächsten Jugendstücks *Leonce und Lena* im Ohnsorg Studio beschäftigen sich die 9. Klassen des Gymnasium Rahlstedt mit Georg Büchners Stoff. Im Dezember gibt Regisseur Ingo Putz einen Workshop für die Schüler_innen, und darauf aufbauend entwickeln sie kleine Szenen: auf Plattdeutsch, Hochdeutsch, als Performance, als Gedichtrezitation oder evtl. sogar als Flashmob. Man darf sich überraschen lassen. Anfang des kommenden Jahres besucht der 9. Jahrgang dann eine Vorstellung und wird in diesem Rahmen im Foyer die kleinen Performances zeigen.

- Das *Faust*-Projekt geht in eine weitere Runde: Ohnsorg-Schauspieler Erkki Hopf – den die Schüler bereits in *Lögen hebt junge Been* über die Bühne eilen gesehen haben – gab am 20.9. einen Workshop im Theater-Kurs. Er arbeitete mit den Schüler_innen zu Körper, Stimme und Bühnenpräsenz und gab thematisch Übungen zu unterschiedlichen Themenfeldern von Faust. Die Schüler_innen waren begeistert und wollen, dass er bald wieder kommt.

- Auch das Kollegium wird sich in die Ohnsorg-Gefilde begeben und eine Vorstellung von *Lengen na Leev (Ein Mond für die Beladenen)* von Eugene O'Neill besuchen. Dabei werden sie auch hinter die Kulissen geführt. Geplant ist weiterhin ein Workshop für die Theaterlehrer_innen im Frühjahr, in dem sie theaterpraktische Übungen erhalten, Ideen fürs Warming-Up etc.

- Weitere kleine "AusTaUSCHE": die Schülerzeitung berichtet über das Ohnsorg-Theater; die Redaktion wird durch das Theater geführt; die Schülerzeitung verlost Karten für eine Vorstellung; ein Probenbesuch der 8. Klassen bei *Leonce und Lena* mit Führung durch das Theater; die Schule wirbt für den Jugendclub.

Fazit: Die Partner fühlen sich auf bestem Wege zu einer Win-Win-Situation.

St. Pauli Theater & Stadtteilschule am Hafen

Pläne

Der Startschuss für das TUSCH-Projekt 2014 ist am 2. September gefallen. In der Ganztagschule St. Pauli trafen sich zur Besprechung die Leiterin des Standorts Katrin Blümel, die betreuende Lehrerin Lisa Stahlberg, die künstlerische Betriebsdirektorin des St. Pauli Theaters Christiane Schindler, ihre Assistentin Eva Kaska, die Regisseurin Dania Hohmann und ihre Assistentin Kimberly Clark. Erste Termine und Probenstage sowie Probenwochen wurden verabredet, teilnehmende Jahrgangsstufen diskutiert und das Stück vorgestellt. Worum es sich handelt, sei an dieser Stelle noch nicht verraten.

Im Anschluss an die Besprechung ging es zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Schulkantine, in der die Schülerfirma sich um kulinarische Belange kümmert.

Staatsoper & Gymnasium Oberalster

Rückblick

Gehen Sie nicht über Los

Im Rahmen einer Projektwoche beschäftigte sich der Theaterkurs des 10. Jahrganges von Claudia Seeler mit den Entwürfen von unterschiedlichen Lebensstrategien. Ausgehend von den Inhalten der Oper *La Traviata* begaben sich die Jugendlichen auf eine Suche nach Lebensformen und -mottos, um dann eine ganz eigene Präsentation ihrer Recherche-Ergebnisse zu entwickeln. Unter der Anleitung von der Regisseurin Kerstin Steeb entstand ein *Spielablauf* zum Thema *Zeit*, der das Publikum herausforderte und staunen ließ. Eine Präsentation der Projektarbeit erfolgte bei der Hamburger Theaternacht am 7. September 2013 um 17.00 Uhr auf der Probephöhne 1 der Staatsoper. »Das Spiel ist hart, schnell und kompliziert, aber viel weniger kompliziert als das Leben selbst«!

Stimmen

Eigentlich lachen wir nur: über unsere schrägen Ideen, über unsere noch immer nicht ganz natürliche Aussprache (es wird aber schon), aber auch über die Figuren im „Faust“, die sich an der Nase herumführen lassen. Plattdeutsch soll als Unterrichtssprache, nicht nur auf der Bühne, eine immer größere Selbstverständlichkeit erlangen, so dass uns die Faust-Texte irgendwann ganz flüssig über die Lippen kommen.

(Volker Wolter, Theaterlehrer und Schulleiter, Gymnasium Rahlstedt)



Foto: Kerstin Harder-Leppert



Foto: Toini Ruhnke

Persönlicher Bericht der Schülerinnen Luisa Hansch und Hannah Rathje

Am Anfang der Woche hat die Regisseurin Kerstin Steeb uns und den anderen Kursmitgliedern ihre Idee zur Darstellung des Themas vorgestellt. Sie bestand darin, *Das Spiel des Lebens* auf der Bühne weitestgehend zu improvisieren. Dabei stellten wir die Spielfiguren mit selbst entworfenen Charakteren dar, welche jeweils stets zu gewinnen versuchten. Das Spielfeld war die Bühne. Auf diesem gab es Felder wie Ereignis- und Zeitfelder, auf denen man z. B. mit Schwimmflossen weiter spielen musste für den „sicheren Stand im Leben“, bzw. älter wurde und z. B. den kindlichen Haarreif ablegen musste. Zudem gab es die Kreuzung, der Punkt, an dem man seine Strategie ändern und den „Boxenstopp“, wo man das Bobbycar tunen konnte. Die Schiedsrichterin und die Moderatorin sorgten dafür, dass das Spiel nicht im Chaos endete, und halfen dem Publikum, sich zurecht zu finden. Am Anfang der Woche waren wir noch in der Findungs- und Ausprobierphase und hatten auch unsere Zweifel an einer erfolgreichen Aufführung. Es war alles sehr verrückt, anders als alles, was wir vorher schon einmal gemacht hatten. Wir kostümierten uns in grellen Farben, mit Ballettröcken über Sporthosen und Blümchenhaarbändern. Dazu kamen noch unsere „Spielgefährten“, beispielsweise ein Steckenpferd oder ein Bobbycar, die uns das gesamte Spiel hindurch begleiteten. Also brauchten wir einige Tage, um uns in diesem Spiel auch wohl zu fühlen. Dann ging es zum Proben in die Staatsoper. Der Höhepunkt war natürlich die Aufführung. Die Nervosität konnten wir etwas dimmen, da man ja keine Fehler beim Improvisieren machen kann, trotzdem war die Aufregung groß. Doch sobald wir angefangen hatten zu spielen, und weil auch das Publikum auf unsere Witze positiv reagierte, wurden wir zunehmend lockerer. Insgesamt war die Aufführung ein Erfolg auf ganzer Linie. Hinterher kann man immer sagen, was besser hätte gemacht werden können, aber, mal ehrlich: Für nur eine Woche intensives Arbeiten inklusive einiger Startschwierigkeiten war es wirklich gut. Und das Wichtigste: Wir hatten viel Spaß beim „Unselbst-Erleben“ und Ausprobieren.



Räuberhände – eine TUSCH-Rezension

Das Ende der Schulzeit ist für junge Erwachsene der Schritt in eine meist ungewisse Zukunft – die Welt steht einem offen, und die Frage: Ausbildung, Studium oder doch erst einmal reisen? ist nicht leicht zu beantworten. Dies gilt auch für die besten Freunde Janik und Samuel aus Finn-Ole Heinrichs Roman *Räuberhände*, die es nach ihrem bestandenen Abitur in die türkische Metropole Istanbul zieht. Schon seit Jahren träumen sie in ihrer kleinen Laube Stambul davon, sofort nach dem Abi abzuhausen und in Istanbul einen Neuanfang zu wagen. Weit weg von Janiks perfekten, aber nicht zu perfekten Eltern und Samuels alkoholabhängiger Mutter. Doch kurz vor der Reise begeht Janik einen verhängnisvollen Fehler, der die Freundschaft der Jungen auf eine harte Probe stellen wird. Der Debütroman von Heinrich wurde nun im Thalia Gaußstraße auf die Bühne gebracht. Dank überzeugender schauspielerischer Leistungen sowie der passenden Einspielung türkischer Musik und einfallsreicher Filmtechnik werden die 90 Minuten in Altona ein Theatererlebnis, welches nicht nur für Schulklassen und Abiturjahrgänge empfehlenswert ist.

Lisa Kalina, Jg. 12, Gymnasium Ohmoor

Thalia Theater & Gymnasium Ohmoor

Rückblick und Pläne

- Das Projekt des Theaterkurses WP 10 zum Thema *Freundschaft* wird im Dezember aufgeführt. Der Kurs hat in Anlehnung an die Thalia Theater-Inszenierung *Tschick* mit dem Theaterpädagogen Jan-Philipp Meyer und der Theaterlehrerin Maïke Mittag ein Stück entwickelt, das als Ausgangspunkt eine Gruppe von Jugendlichen nimmt. Geschlechter- und Rollenklischees werden dargestellt, Geschlechter fröhlich getauscht und Alltagsleben ins Absurde überspitzt. Die Gruppe sieht sich im Laufe einer Übernachtungsparty mit dem „Erdbeermoment“ konfrontiert, der althergebrachte Strukturen umkehrt, aufbricht und die Gruppe in einem utopischen Wunderland zurücklässt. **Aufführungstermine: 2. und 5. Dezember um 19.30 Uhr in der Schulaula Sachsenweg.**
- Die Technik-AG traf sich mit dem Leiter der Beleuchtungsabteilung des Thalia Theaters, Paulus Vogt, zur Begehung der Schulaula und Sichtung der Technik- und Lichtenanlage. In den Folgemonaten ist ein Workshop für die Schülertechniker unter der Leitung einer Beleuchterin des Theaters geplant, um neue Beleuchtungstechniken zu lernen. Herr Paulus war von den Schülertechnikern sehr angetan, hat aber auch sofort technische Mängel der schulischen Ausstattung erkannt. Da gibt es noch großen Handlungsbedarf.
- Im Januar werden alle sechsten Klassen ihren Theaterunterricht eine komplette Woche lang mit einer Theaterlehrkraft und einem Künstler vom Thalia erleben. Geplant ist, die Ergebnisse dieser Projektwoche in der Schule und evtl. im Rahmen der Lessingtage zu präsentieren.
- Es finden diverse konzeptionelle Vorgespräche mit Kolleg_innen und der Theaterpädagogin Anne Katrin Klinge statt, um weitere Unterrichtsprojekte anzuschließen. Betroffene Fächer: PGW, Deutsch, Philosophie, Kunst, Musik und Theater.
- Der Jg. 12 besucht eine Vorstellung Inszenierung *Räuberhände*, der Jahrgang 9 eine Vorstellung von *Tschick*. Die Theaterbesuche werden jeweils im Deutschunterricht vorbereitet.
- Der Jg. 8 wird das Klassenzimmerstück *Das ist Esther* in die Schule einladen.

Im Januar werden alle Klassen des Jg. 5 eine spielpraktische Einführung zum Familienstück *Geisterritter* erhalten und sich danach das Stück im Theater ansehen.

Theater am Strom & ReBBZ Wilhelmsburg (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum, Schule im „Tor zur Welt“, Krieterstraße 2 – ehemals Sprachheilschule Wilhelmsburg)

Pläne

Die Fabelhaften (Arbeitstitel)

Nach dem Großprojekt *Tore und Welten* zur Eröffnung des Bildungszentrums im letzten Schuljahr werden Hanna Finke und Sünje Krambeck mit den zwei Klassen des Jg. 4 ins 2. TUSCH-Jahr starten. Ca. 20 Kinder im Alter von neun bis elf Jahren werden beteiligt sein. Die gemeinsame Theaterarbeit soll sich an das Unterrichtsthema *Fabeln/Tierfabeln* anlehnen. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Kennenlernen und das theatralische Erforschen des Bühnenraumes im Auditorium des neuen Schulgebäudes sein.

Die Partner interessieren die Tierfiguren mit ihren personifizierten Charakteren und eigenartigen Namen, die Geschichten, der Prozess, in dem vorhandene oder erfundene Fabeln in Theatersequenzen verwandelt werden, die Erschaffung eines fabelhaften Bühnenraums, in dem die Kinder sich ihre Fabelnester und -inseln gestalten, den sie mit ihrem Spiel erobern sowie die Schaffung akustischer Atmosphären durch Stimme, Geräusch, Instrument. Es gibt zwei Arbeitsphasen mit nacheinander folgenden Projekttagen, eine kontinuierliche Weiterführung der Arbeit durch die Lehrerinnen, Zwischenbesuche vom Theater für Proben in Einzelgruppen und – natürlich – Endprobe und Aufführung.

Das besondere Projekt

Die Mannschaft des **Theaters Zeppelin** unter der Leitung von Stephanie Grau und Silke Busse probt in dieser Spielzeit eine Theaternovela namens *ODYSSEE auf dem HoheLuftschiff. Irrfahrt für die ganze Familie. 1. Teil.*



Foto: Cornelia von der Heydt

Das HoheLuftschiff, das von Kindern und Jugendlichen bespielt wird, hat sich mit Künstlern, Schulen, Kulturvereinen und der Kinder- und Jugendtheaterschule Zeppelin zusammen getan und widmet sich in der Spielzeit 2013/2014 ganz den Griechen: ihrer Philosophie, dem Ursprung des Theaters, der Mathematik, Astrologie, Demokratie und im Besonderen den Irrfahrten des Königs Odysseus und seinen Gefährten.

Sie rufen damit ein Projekt ins Leben, das Vieles verbindet und vereint: den geistigen Reichtum unserer Vorfahren, der unsere Kultur geprägt hat, vernetzt mit Regisseuren des Theaters, seinen Ensembles, ihren Stärken, Fähigkeiten und Talenten, mit Jungen und Alten, Erfahrenen und Neugierigen, Philosophen, Computerspielern, Demokraten und Schokoriegelessern, Familien und Solisten, Wissenschaftlern und Träumern.

Die Reise führt zu den Gesängen Homers, zur Geschichte von Odysseus. Die Handlung sich dreht um den Mann, der durch die Welt irrt, die Frau, die auf ihn wartet, und den Sohn, der nach ihm sucht. 18 Theaterinszenierungen entführen das Publikum zu Schauplätzen des antiken Griechenlands, bringen es zurück in die Gegenwart und wagen einen Blick in die Zukunft – immer soll auch eine Portion Augenzwinkern dabei sein, und viele kleine Rätsel und Geheimnisse werden ans Licht kommen, die Anknüpfungspunkte für spannende Auseinandersetzung bieten.

Die Götter, die Urbilder menschlicher Vorstellungskraft, die sich in Menschengestalt auf die Erde begeben und sich in die Angelegenheiten der Sterblichen einmischen, werden ständige Begleiter des Spektakels sein. Die Göttin Athene wird die Akteure auf der Reise beraten und inspirieren. Mit dem Thema Griechenland will das Theater Zeppelin viele kulturelle Institutionen, Künstler und Bildungseinrichtungen vernetzen.

Ein erster Höhepunkt war als Einläutung dieser Spielzeit ein *Lebendiger Skulpturenpark* zum Thema, an dem auch zwei TUSCH-Schulen als Partner des Theaters beteiligt waren.

Aus dem Grußwort der Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:

Unter allen Völkern haben die Griechen den Traum des Lebens am schönsten geträumt – Johann Wolfgang von Goethe, Maxime und Reflexionen, Aus Kunst und Altertum, 1826

Liebes Theater Zeppelin, liebe Darstellerinnen und Darsteller, liebes Publikum, das Theater Zeppelin wird seinen griechischen Traum in diesem Herbst beginnen: Die Reise des Odysseus nach dem Trojanischen Krieg zurück in die Heimat nach Ithaka. Wie schön, dass das Theater Zeppelin diese Reise rund um den Isebekkanal nachvollzieht und nicht die geschätzten 2.300 Seemeilen und die zehn Jahre des Odysseus einplant – so können wir alle daran teilhaben! Besonders freut mich, dass neben den professionellen Darstellern hier auch Schülerinnen und Schüler aus ganz Hamburg einbezogen werden. Das wird sicher eine besondere Herausforderung dieser „Reise“ sein, denn Begriffe wie Heimat, Reise, Fremde und Abenteuer bekommen so vielleicht ganz neue Bedeutungen und das ist von den engagierten Leiterinnen des Theaters Zeppelin ein klug überlegter Teil des Arbeitsprozesses.



Stephanie Grau, Leiterin des Theaters Zeppelin, eröffnet den Lebendigen Skulpturenpark
Foto: Friedemann Simon

Theater Zeppelin & Albrecht-Thaer-Gymnasium

Wenn die Götter zu dir sprechen ...

Die Kinder der Klasse 6c des Albrecht-Thaer-Gymnasiums präsentierten sich als lebendige griechische Statuen beim Skulpturenpark rund um das HoheLuftschiff. Wer am zweiten Sonntag im September am Isebekkanal entlangspazierte, konnte dort ein göttliches Schauspiel der besonderen Art erleben: Um den Kanal verteilt überbrachten griechische Götterskulpturen den Zuschauern Botschaften aus den Gesängen der Irrfahrt des Odysseus. Auf vielfältige Weise, mit ausdrucksvollen Gesten und Mimiken, mal leise zugehaucht, mal laut gesungenen Versen aus den Gesängen, die Homer vermutlich vor mehr als zweitausend



Foto: Friedemann Simon



Foto: Friedemann Simon

Jahren erdichtet hat, konnten die Zuhörer und Betrachter etwas von der Irrfahrt des Odysseus erfahren. Auch moderne Kommentare aus der griechischen Götterwelt wurden dargebracht; so war auch zu erfahren, was auf dem Olymp über die europäische Finanzkrise, eine Odyssee der besonderen Art, diskutiert wird, oder wie sich die Göttergemeinschaft als zeitgemäße Firma präsentieren möchte. Unter der Maske der lebendigen griechischen Skulpturen verbargen sich Kinder und Jugendliche der umliegenden Schulen und der Theaterschule vom HoheLuftschiff.

Auch die Kinder der Klasse 6c vom Albrecht-Thaer-Gymnasium lieferten eine beeindruckende Darstellung, indem sie Textauszüge und Posen aus ihrem im vergangenen Jahr erarbeiteten Theaterstück *Odysseus' Traum vom Fliegen* in einer Bewegungsschleife konzentriert zum Besten gaben. Als Zuschauer konnte man eine Stunde lang die in verschiedenem Tempo und Lautstärke inszenierten Beiträge beobachten und belauschen; wer mochte, konnte sich auch den Götterstatuen nähern, um aus der Stimmensymphonie die einzelnen Botschaften besser herauszuhören. Ein respektvoller Abstand zu den Göttern bot einen interessanten und abwechslungsreichen Gesamtüberblick.

Die Spielzeit auf dem HoheLuftschiff, in der verschiedene Theatergruppen die einzelnen Geschichten der Odyssee frei nach den homerischen Gesängen darstellen, wurde dann am 13. September mit dem Theaterstück der Klasse 6c begonnen. Dieses Stück, welches bereits auf der Jubiläumsfeier des Albrecht-Thaer-Gymnasiums erfolgreich vorgeführt wurde, entstand in Zusammenarbeit mit dem Theater Zeppelin unter der Leitung von Elisabeth Schumann und der Schauspielerin, Theaterpädagogin und Regisseurin Maria von Bismarck. Im Rahmen von TUSCH wurde das Projekt unterstützt von der BürgerStiftung Hamburg und der Bildungsbehörde.

Trotz langwöchiger Probenpause während der Sommerferien präsentierten sich die kleinen Theater-Göttinnen und -Götter spielfreudig und voller Witz. Besonders die Tanzeinlage der jungen Schauspieler_innen nach dem ATH-Flashmob begeisterte die Zuschauer – das war nun wirklich ein göttliches Vergnügen.

Theater Zeppelin & Gymnasium HoheLuft



Foto: Friedemann Simon

An dem Auftakt *Die Odyssee* auf dem HoheLuftschiff des Theaters hatten 20 Schüler_innen aus den drei 6. Klassen großen Spaß. Am 8. und 15. September waren sie Teil der Performance *Lebendiger Skulpturenpark* rund um den Eimsbütteler Isebekkanal. Zusammen mit ca. 200 Kindern und Jugendlichen widmeten sie sich Homers 24 Gesängen und präsentierten ein Bild aus ihrer aktuellen Arbeit *zur Odyssee auf der HohenLuft*. Auf einer Wiese formierten sie sich zu einem großen Ruderboot, stachen in See, sangen eigens gedichtete Strophen über die Abenteuer des Odysseus.

Gemeinsam mit anderen in weiß gekleideten göttlichen Figuren verwandelten sie das Isebekufer zwischen HoheLuftbrücke und Bogenstraße zu einem Orakel, das von Mythen und Sagen kündete.

Mehr davon gibt es bald. Jetzt arbeiten die HoheLuft-Schüler mit Angela Mara-Florant und Silke Busse vom Theater und der Theaterlehrerin Maren Dellbrügger an Spiel, Choreografie, Texten, kleinen Guckkästchen und Bühnenbild weiter.

Künstler-Porträt



Seit dieser Spielzeit sind **Marie Petzold** und **Nicole Dietz** neu als Theaterpädagoginnen am **Deutschen Schauspielhaus Hamburg**. Sie lösen Angela Peters und Constance Cauers ab, die an die Theater in Bonn bzw. Graz gewechselt sind.

Nicole Dietz ist 1973 in Lich/Hessen geboren. Nach ersten Stationen u.a. in Marburg, Gießen und Lüneburg assistierte sie während des Diplomstudiums der Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Theater- und Medienpädagogik/Bewegungswissenschaften in Hamburg beim Thalia Treffpunkt, auf Kampnagel beim Jugendclub S[k]ampis und am Theater an der Parkaue Berlin in der "Winterakademie 4: sagen wir ich..." Zwischen 2007 und 2012 hatte sie die theaterpädagogische Leitung der im Sommer stattfindenden Luisenburgfestspiele inne und baute am Theater Pforzheim die Jugendclubarbeit auf. Anschließend folgte ein Engagement als Theaterpädagogin am Oldenburgischen Staatstheater bis zum Ende der Spielzeit 12/13. Darüber hinaus hat sie verschiedene Projekte mit jugendlichen Laien am Landestheater Linz realisiert und an der Universität Bayreuth im Fachbereich „Darstellendes Spiel“ unterrichtet.

Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Lehrerfortbildungen, Spielleitung der Jugend- und Erwachsenenclubs und die theaterpädagogische Betreuung der Stücke des Jungen Staatstheaters.



Marie Petzold ist 1987 in Jena geboren. Sie hat in Erlangen/Nürnberg Theaterpädagogik mit dem Master of Arts abgeschlossen und während ihres Studiums bereits an verschiedenen Theatern assistiert sowie Praktika absolviert. Zuletzt arbeitete sie am Theater an der Parkaue Berlin im Bereich Theaterpädagogik

und Dramaturgie mit, u.a. bei TUSCH, TUKI, Winterakademie, Betreuung eines Jugendclubs.

Beim Interview mit Gunter Mieruch (G.M.) sah man Nicole Dietz (N.D.) und Marie Petzold (M.P.) die Freude darüber, dass ihre Bewerbungen ans Deutsche Schauspielhaus unter der neuen Intendanz von Karin Beier erfolgreich waren, noch an.

G.M.: Warum?

N.D.: Ich hatte Lust auf reines Kinder- und Jugendtheater – und nach Hause zu kommen und doch neu anzukommen. Es ist spannend – die Baustelle des neuen Spielorts in der Gaußstraße und der Neuanfang.

M.P.: Mein letzter Arbeitsplatz, das Theater an der Parkaue – es war mir klar, dass es dort keine frei werdende Stelle geben würde, und als die Stelle in Hamburg ausgeschrieben war, dachte ich mir, wow, Schauspielhaus, das ist `ne Hausnummer: zu gucken, was Karin Beier mit dem Haus vorhat.

G.M.: Wieso habt ihr Theaterpädagogik als Berufsziel ausgewählt?

N.D.: Ursprünglich habe ich auf Lehramt studiert, wollte Lehrerin werden, habe aber bald über bekannte Kollegen in der Schule gemerkt, dass der Schulbetrieb nichts für mich ist. Ich bin auch jemand, der nicht gern Noten geben möchte. Über Umwege, also meine Ausbildung, bin ich dann zurück zum Theater, dem immer meine Liebe galt, will vor allem Theater vermitteln und mit Menschen aller Altersstufen künstlerisch arbeiten.

M.P.: Bei mir ist die Zuneigung zur Theaterpädagogik seit Jahren gereift. Als ich noch zur Schule gegangen war, wollte ich Schauspielerin werden. Dann hat sich dieser Wunsch relativiert, weil mir klar wurde, dass ich dafür nicht gut genug war. Die Vorstellung, sich ständig an Theatern zu bewerben und Rollen vorzusprechen, ein Vagabundenleben zu führen, wäre nicht das Richtige für mich. Theater hat immer großes Interesse bei mir geweckt. Ich wollte Theaterpädagogik studieren, habe dann ein Praktikum gemacht und festgestellt, dass das genau der Bereich ist, wo sich meine Leidenschaften verbinden: Theater, speziell auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe viele Jahre Theater an einer Musik- und Kunstschule gespielt.

N.D.: Ich auch, richtig klassisch vom Blatt in einer AG. Ich interessierte mich aber mehr für performative Sachen im Kunstunterricht.

G.M.: Was ist euer neues Tätigkeitsfeld am Schauspielhaus unter der Leitung von Michael Müller?

M.P.: Wir haben unsere Bereiche jetzt so aufgeteilt, dass ich mit Michael für das Große Haus zuständig bin. Wir stellen den Spielplan vor, schauen, was interessant ist, was Kinder und Jugendliche interessieren könnte. Wir geben spielerische Einführungen, führen Nachgespräche, machen Führungen durch das Große Haus. Nicole ist zuständig für das Junge Haus in der Gaußstraße und betreut dort die Stücke. Für uns ist wichtig, dass jeder von uns eine klare Zuständigkeit hat, wir aber als Team zusammen sprechen, Strategien und Projekte entwickeln.

N.D.: Ich begleite Produktionen im Jungen Haus dramaturgisch. Wir wollen den Stadtteil Altona mehr einbeziehen über partizipative Angebote, z.B. über ein Projekt „Audio walk“ – Kunst als Heimat (Arbeitstitel). Und nicht nur die Schulen sondern alle Leute im Stadtteil mit Play and Stay-Angeboten. Sodass die Menschen da auch verweilen – an einem offenen Ort für alle. Somit also Lust am Theater wecken. Jetzt ist die Baustelle eigentlich schon ganz schön, weil man den Raum so belassen hat. Es stellt Herausforderung und Chance dar, neue Sachen zu entwickeln. Darüber hinaus leite ich im Tandem eine Backstage-Gruppe. An meiner Seite ist ein Musiker, den ich seit Jahren kenne. Thema: Wie kann ich mich besonders machen? Die Produktion beschäftigt sich mit Außenseitertum.

G.M.: Worin seht ihr aktuell die größte Herausforderung?

M.P.: Den Neuanfang persönlich zu meistern, Kontakte zu den Lehrern als Multiplikatoren zu knüpfen, die die Begeisterung für das Theater an die Schüler übertragen. Neue Aufgaben anzunehmen.

N.D.: Die Lust an den Inhalten und Themen zu wecken bzw. weiterzuführen, das Theater als Ort zu vermitteln, wo man sich erproben und erfahren kann und nicht nur guckt und wieder nach Hause geht. Den Ort in der Gaußstraße etablieren, wo man gerne ist. Die Lust auf neue Formate, sich auf was Neues einzulassen.

M.P.: Theater als besonderer Ort, dem man einerseits auch mit Ehrfurcht begegnet, weil es kein Kino ist, wo man sich in den Sessel hineinfläzen und mit Popcorn um sich werfen kann; andererseits muss man den Leuten die Hemmschwelle nehmen zu denken, dass es nur ein Ort fürs Bildungsbürgertum ist sondern dass es für alle da ist. Theater hat für mich mit Aktiv-Sein zu tun. Das ist eine tolle Aufgabe, das zu vermitteln.

G.M.: Wie war euer Eindruck von der ersten TUSCH-Sitzung in dieser Spielzeit?

N.D.: Beeindruckend, wie groß hier das Netzwerk ist und mit welchem Herzblut sich die Schulen mit Theater infizieren und Lust verspüren, andere Formen des Lernens zu entwickeln.

M.P.: Die St.Pauli Ganztagschule war ein supertoller Ort an der Elbe, der gute Laune versprüht hat.



Foto: Sinje Hasheider

Kultur-Tipps

Casting für den Ohnsorg-Jugendclub (14-18 Jahre)

2. November 2013 im Ohnsorg-Theater

Anmeldung: ehlers@ohnsorg.de, 040-35 08 03 50



FUNDUS Theater

Echte und andere Piraten (9-14 J.)

Im September habt ihr noch ein letztes Mal die Gelegenheit, ECHTE UND ANDERE PIRATEN in unserem Hause zu sehen! Aufführungen in Hamburg: Mi, 18.9. (Restkarten) und Do, 19.9. (ausverkauft); Aufführungen im Theater an der Parkaue, Berlin: Mo, 23. – Do, 26.9.

Anleitung zur Wundersuche: (7-12 J.)

Am **Gymnasium Hamm** und an der **Marie-Beschütz-Schule** werden wieder Wunder gesucht!

Am **Mi, 23. und Do, 24. Oktober** jeweils um **10 Uhr** kann man das Forschungstheater mit der ANLEITUNG ZUR WUNDERSUCHE erleben. Auch die WUNDERSUCHE geht anschließend auf Reisen. Sie ist zum Impulstreffen Theater Schule im November am tjg. Theater Junge Generation in Dresden eingeladen.

Thalia Theater: Ihre Schule als Premierschule!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, dass an Ihrer Schule das neue Klassenzimmerstück *Ich komme aus Zigeunistan* (Arbeitstitel) von Christiane Richers mit dem Regieteam und einem Schauspieler entsteht. Die Inszenierung von Anton Krause beleuchtet biografisch-fiktiv das Leben eines jugendlichen Sinto aus Hamburg-Wilhelmsburg – für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahre.

Im Zeitraum von Mitte Dezember 2013 bis zur Premiere Anfang Februar 2014 ist das Produktionsteam in der Schule. Die Schulgemeinschaft kann verfolgen, wie ein Stück entsteht und die Schule wird so zum Theaterort.

Interessenten melden sich bitte im Thalia Treffpunkt (040-32 81 41 39)

Zentrale Arbeitstagung des Bundesverbands Theater in Schulen e.V. vom 21.-23. November 2013 in Bremen

Thema: *Theater und kulturelle Schulentwicklung* / Referent_innen sind u.a.: Prof. Dr. Olaf-Axel Bürow, Prof. Dr. Mira Sack, Maïke Mittag, TUSCH-Partnerin, und ihr Schulleiter Detlef Erdmann vom Gymnasium Ohmoor werden auf den Bezug zwischen Schule und Theater bei der „Qualitäts-, Organisations- und Personalentwicklung“ eingehen. Veranstaltungsort: Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen. Anmeldung bei Astrid Lehmann (Lehmann-Wildpark@t-online.de).

Schultheater der Länder in Saarbrücken vom 14.-20.9.2014 / Thema: *Grenzgänge* (Ausschreibung siehe www.bvts.org/)

Wettbewerb Kinder zum Olymp! "Schulen kooperieren mit Kultur" – Ideen gesucht! Die Wettbewerbsrunde 2013/14 ist gestartet. Bis zum **30. November 2013** ist die **Anmeldung** möglich. Näheres unter www.kinderzumolymp.de/

TUSCH-Termine

Die nächsten TUSCH-Partnerschaftssitzungen:

14. November 2013, 18:00 Uhr, Theater Zeppelin (HoheLuftschiff)

17. Februar 2014, 18:00 Uhr

14. Mai 2014, 18:00 Uhr

(Die anderen Orte werden noch bekannt gegeben)

vormerken!!!

TUSCH-THEATER-TAG (TTT) am 3. oder 4. Juni 2014

Vormittags: Performance im öffentlichen Raum (Innenstadt)

Nachmittags: Staffelübergabe

Deadline für den nächsten Newsletter Dezember 2013: 29.11.2013

Die **Ausschreibung für die 7. TUSCH- Staffel 2014/16** wird am **4. November 2013** an alle Schulen gesandt. **Abgabefrist der Bewerbung** ist der **30. Januar 2014**.

Einen **Bewerbungsleitfaden** finden Sie ab **1. November 2013** auf unserer Homepage www.tusch-hamburg.de

Am **5. Mai 2014** stehen die neuen TUSCH-Partnerschulen fest.

Das TUSCH-Team trauert um Klaus Witzeling, Hamburger Kulturjournalist und Theaterenthusiast, der sich insbesondere für das Kinder- und Jugendtheater eingesetzt und auch das Programm TUSCH von Anfang an begleitet und unterstützt hat.

Impressum

TUSCH ist ein Programm für kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Bildungsbehörde (FHH) mit Unterstützung der Kulturbehörde – gefördert von der Stiftung Mercator und der BürgerStiftung Hamburg. Projektleitung: Dr. Lilo Jene-Ackermann und Carsten Beleites, Behörde für Schule und Berufsbildung, B 52-59, c/o Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, E-Mail: tusch@hamburg.de; Ulrich Mumm, Cornelia von der Heydt, BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg, E-Mail: cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de. Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design; Redaktion/Umsetzung: Gunter Mieruch / E-Mail: tusch@hamburg.de

Initiiert bzw. gefördert von:



Stiftung
Mercator



BürgerStiftung
Hamburg